

Ingold, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 38

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Belange. Einer seiner Gesprächspartner aus jener Zeit, der Bildhauer Paul Speck, wurde gleichentags zu Grabe getragen. Seinen letzten grossen Erfolg, den Auftrag für den Bau des Spitals Limmattal auf Grund seines überzeugenden Projektvorschlages, führte er über in eine Arbeitsgemeinschaft zusammen mit Hans von Meyenburg, um sich entlasten zu können.

Wir alle sind schmerzlich betroffen, dass Josef Schütz nach einem reich erfüllten Leben voller Liebe und Sympathie zu seinen Mitmenschen, der besessenen Hingabe zur Architektur und seinen bedeutenden Leistungen auf diesem Gebiet, dieser Entlastung nicht länger teilhaftig sein konnte. Im 69. Altersjahr hat der Tod seinem Wirken ein Ende gesetzt. Seine beherzte und immerwährende Kollegialität wird uns Vorbild und Verpflichtung bleiben.

Jakob Zweifel

† **Adolph M. Hug**, dipl. El.-Ing., SIA, GEP, von Basel, geboren am 16. März 1892, ETH 1911 bis 1917 mit Unterbruch, ist am 8. September nach kurzem Leiden entschlafen. Als er Ende 1926 nach vierjähriger Tätigkeit bei der Bahnelektrifikation in Java in die Schweiz zurückkehrte, begann seine intensive und vielseitige Tätigkeit als Ingénieur-Conseil für Eisenbahn-Rollmaterial, städtische Verkehrsbetriebe usw., die er bis zu seinem Tode fortführte.

† **Hans Ingold**, dipl. Bau-Ing., GEP, von Bern, geboren am 17. Sept. 1928, ETH 1948–1953, ist am 12. September völlig unerwartet gestorben. Er hatte seine praktische Tätigkeit im Ingenieurbüro Holinger in Liestal begonnen und in Bern fortgesetzt. Später wurde er Obergeringieur des Wasserwirtschafts-, Gewässerschutz- und Energiewirtschaftsamtes des Kantons Bern. Der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, in dessen Kreis er am 16. September über seine Tätigkeit referieren wollte, trauert um einen hoffnungsvollen, hochbegabten Fachmann und lieben Kollegen.

Buchbesprechungen

Einflussfelder rechteckiger und schiefer Platten mit Randbalken. Von K. Stiglat. 115 S. mit 32 Abb., 7 Tabellen und 196 Tafeln. Berlin 1965, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 26 DM.

Aufbauend auf den vom gleichen Verfasser im Jahre 1962 veröffentlichten theoretischen Grundlagen (Rechteckige und schiefe Platten mit Randbalken, Besprechung siehe SBZ 1963, H. 8, S. 122) wurden eine grosse Anzahl von rechteckigen und schiefen Platten durchgerechnet und die Ergebnisse in vorliegendem Buch der Praxis zur Verfügung gestellt. Es enthält für rechteckige Platten insgesamt 111 Einflussfelder für die Biegemomente in Plattenmitte, im Randbalken sowie – falls vorhanden – am eingespannten Auflager. Variiert wurde neben dem Seitenverhältnis das Verhältnis von Plattensteifigkeit zur Steifigkeit des Randbalkens. Die unnachgiebig gestützten Ränder sind frei drehbar oder voll eingespannt. Für schiefe Platten werden insgesamt 48 Einflussfelder für das Biegemoment im Randbalken angegeben, wobei neben dem Steifigkeitsverhältnis das Verhältnis von Plattenbreite zu Randbalkenlänge (0,5; 1,0; 1,5) sowie die Plattenschiefe variiert wurden (15°; 30°; 45°; 60°; 75°). Die unnachgiebig gestützten Ränder sind hier frei drehbar. Sämtliche Einflussfelder wurden für gleichmässig verteilte Voll-Last und Linien-Last (auf dem Randbalken) ausgewertet und in Zahlentafeln die Ergebnisse zusammengefasst. Im Textteil finden sich neben Erläuterungen und Hinweisen zwei Berechnungsbeispiele sowie ein interessanter Anhang über die mitwirkende Plattenbreite der Randträger bei Biegung und Normalkraft (Vorspannung).

Das übersichtlich und klar abgefasste Buch gestattet eine rasche und sichere Ermittlung der für die Bemessung wichtigsten Biegemomente. Für die schiefen Platten vermisst man die Einflussfelder für die wichtigsten Stellen innerhalb der Platte. Dennoch kann das Buch zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Jörg Schneider, dipl. Ing. ETH, Zürich

Wölbkrafttorsion dünnwandiger Stäbe mit offenem Profil. Teil II. Von C. F. Kollbrunner und N. Hajdin. Heft 30 der Mitteilungen der Technischen Kommission der Schweizer Stahlbau-Vereinigung. 74 S. und 23 Tabellen. Zürich 1965, Verlag Schweizer Stahlbau-Vereinigung. Preis geh. 12 Fr.

Dieses Heft ist eine direkte Fortsetzung des Heftes Nr. 29 der Mitteilungen der TK SSV, das die Wölbkrafttorsion einzelner Stäbe behandelt, indem die Differentialgleichung für verschiedene Lastfälle

und Randbedingungen gelöst wurde und für die Wölbkrafttorsion wichtige Querschnittswerte angegeben werden.

Das vorliegende Heft Nr. 30 hat die Lösung von Stabsystemen zum Thema. Ausgehend vom Prinzip der virtuellen Verschiebung wird gezeigt, wie man statisch unbestimmte Stabsysteme auflösen kann, wobei die üblichen Schnittgrössen M , Q und N durch T_s und M_Ω erweitert werden, d. h. durch die beiden Torsionsanteile infolge St. Venant'scher Torsion und Wölbkrafttorsion.

Mit Hilfe der Kraftgrössenmethode werden verschiedene statische Systeme, wie durchlaufender Träger, solche mit elastisch drehbaren Stützen, Rahmen bzw. Trägerroste sowie Stäbe mit stufenweise veränderlichem Trägheitsmoment behandelt. Die statisch unbestimmte Rechnung wird abschliessend für offene Profile, deren eine Seite durch Querverbindungen verstärkt sind, durchgeführt. 23 beigefügte Tabellen dienen der Integration der Ausdrücke $\int T_s \bar{T}_s dz$ (St. Venant) und $\int M_\Omega \bar{M}_\Omega dz$ (Wölbkrafttorsion) ähnlich wie die üblichen δ_{ik} -Tafeln.

Beide Schriftenreihen, Kollbrunner/Basler und Kollbrunner/Hajdin, sind in wissenschaftlich einwandfreiem Stil geschrieben und umfassen den gewählten Stoff beinahe lückenlos, obwohl einige Angaben fehlen, z. B. über wölbfreie und nicht wölbfreie Querschnitte. Die Schriftenreihen können Lesern, die mathematisch gut geschult sind und die Theorie von Grund auf studieren wollen, besonders empfohlen werden.

Obwohl die beiden Verfasserpaare im Aufbau des Stoffes verschiedene Wege gegangen sind und nicht immer die gleichen Themata behandeln, bleibt es unverstänlich, warum innerhalb den Mitteilungen der TKSSV zwei Schriftenreihen über die gleiche Theorie verfasst wurden. Schon im Titel der Hefte sieht man, dass in Terminologie und Bezeichnungsweise nicht restlose Übereinstimmung besteht, spricht doch Kollbrunner/Basler von «Wölb-torsion» während Kollbrunner/Hajdin die gewohnte «Wölbkrafttorsion» schreibt.

S. Jacobsen, dipl. Ing., Baden

Wasser, bedrohtes Lebenselement. Herausgegeben von Karl August Walther unter fachlicher Mitwirkung von Bernd H. Dieterich. 294 Seiten, reich, zum Teil mit farbigen Bildern illustriert. Zürich 1964, Montana-Verlag. Preis geb. 67 Fr.

Das schon äusserlich sehr ansprechende Buch ist ein Gemeinschaftswerk einer grossen Zahl namhafter Fachleute aus dem deutschen Sprachgebiet, geschrieben für einen weitschichtigen Leserkreis, das heisst für alle, welche die Wichtigkeit des Wassers als Lebens-element erkennen können. Leider spät genug, und da und dort zu spät, haben wir eingesehen, dass das uns wohl immer wieder frisch zufließende Wasser, wegen der mit der fortschreitenden Zivilisation wachsenden Beanspruchung, besser gepflegt werden sollte, und dass wir diesem Bestreben unsere volle Aufmerksamkeit schenken müssen. Mit einfachsten Mitteln, unter Beachtung der Anforderungen der Hygiene sowie mit den auf wissenschaftlicher Erkenntnis und praktischer, technischer Erfahrung beruhenden Entwicklungen, muss es uns gelingen, das Wasser in der Qualität zu erhalten, die für die Befriedigung unserer mannigfaltigsten Bedürfnisse nötig ist. Diese folgen sich auf dem langen Weg des Wassers vom Niederschlag bis zur Einmündung in die Weltmeere in einer Reihe von Verwendungsmöglichkeiten mit ganz bestimmten Anforderungen und sind an keine Landesgrenzen gebunden.

Auf den Inhalt des grossformatigen Werkes sei an Hand der leicht erfassbaren und zur Lektüre anreizenden Gliederung hingewiesen. Unter dem Titel «Wandelbare Gewässer» wird das Wesen des Wassers und sein Einfluss auf unsere Umwelt in einer Weise erklärt, die fesselt und zum weiteren Vordringen in das nächste Kapitel über die «Mannigfaltigen Funktionen des Wassers» anregt. Hier kommt der ganze Kreis der Verwendungsmöglichkeiten des Wassers, unsere enge Verbundenheit mit ihm und unsere Abhängigkeit von ihm im täglichen Leben zum Ausdruck. Dann folgt «Schaffen und Erhalten von Wasser durch naturnahen Wasserbau», wobei die Bedeutung des Wassers und seine Behandlung und Verwertung auch in historischer Sicht zur Darstellung gelangt. Unter «Wasser und Hygiene» werden die für uns lebenswichtigsten Verwendungszwecke dargelegt, nämlich: «Gesundes Trinkwasser», «Wasser und Erholung», «Heilendes Wasser» und «Gesunde Fische in reinem Wasser».

Dann aber folgt die lange Liste der Abwasser, die unsere Gewässer bedrohen und uns selbst, wegen der möglichen Erkrankung nach dem Genuss von verschmutztem Wasser, in grösste Gefahr bringen können. Es ist leicht verständlich, dass dementsprechend eingehend die «Lösung des Abwasserproblems» behandelt wird. Diese Erläuterungen erfolgen nicht nur aus dem technischen Aspekt. Vielmehr wer-